



BIKE & HIKE

Münchner Hausberge

Ammergauer Alpen

Estergebirge

Isarwinkel

Mangfallgebirge

Wetterstein

Karwendel

Rofan

Doris & Thomas Neumayr

PANICO ALPINVERLAG

Titelbild	Traumhaftes Bike Gelände am Seebensee mit Blick auf die majestätische Zugspitze (Tour E5).
Schmutztitel	Blick auf die Brandenberger Alpen (im Gebiet der Bayreuther Hütte, Tour G6).
Autoren	Doris und Thomas Neumayr
Fotos	Doris und Thomas Neumayr
Satz, Layout	Ronald Nordmann
Karten	KOMPASS Karten GmbH, Lizenz-Nr: 28-0406-LAB

1. Auflage 2007

ISBN-10 3-936740-32-1

ISBN-13 978-3-936740-32-5

© Panico Alpinverlag
Golterstr. 12
D-73257 Köngen
Tel. +49 7024 82780
Fax +49 7024 84377
www.panico.de

Druck S.G.S - Servizi Grafici e Stampa s.r.l.
I-33092 Z.I. Meduno (PN)

Haftungsausschluss

Die Beschreibung der Touren erfolgte nach besten Wissen und Gewissen der Autoren. Die Benützung des Führers geschieht auf eigenes Risiko. Eine Haftung für etwaige Änderung in der Befahr- bzw. Begehbarkeit, Unfälle und sonstige Schäden wird nicht übernommen. Jeder Bergsteiger muss selbst für die Wahl seiner Route und bei der Beurteilung alpiner Gefahren die Verantwortung tragen. Die MTB-Strecken sind an die Bayerische Mountainbike-Vereinbarung sowie an das offizielle Tiroler Mountainbikemodell angelehnt.

Vorwort	S. 6
Aufbau des Führers	S. 8
Gebrauch des Führers - Tour en bloc, Schwierigkeitsniveau	S. 10
Gebrauch des Führers - Symbole, Zeitangaben, Kartenlegende, Jahreszeit, Anreise mit ÖPNV, Karten, Telefon-Nummern und Internet-Adressen.....	S. 12
A Ammergauer Alpen	S. 18
A1 Brunnenkopf	S. 20
A2 Ettaler Mannl	S. 24
A3 Feigenkopf	S. 28
A4 Felderkopf	S. 32
A5 Hinteres Hörnle	S. 36
A6 Hohe Bleick, Niederbleick.....	S. 40
A7 Ochsenälpeleskopf.....	S. 44
B Estergebirge	S. 50
B1 Heimgarten.....	S. 52
B2 Hohe Kisten.....	S. 56
B3 Krottenkopf.....	S. 60
B4 Rötelstein.....	S. 66
C Isarwinkel	S. 70
C1 Benediktenwand.....	S. 72
C2 Brauneck.....	S. 76
C3 Hirschhörnlkopf.....	S. 80
C4 Rabenkopf.....	S. 84
C5 Staffel	S. 88
C6 Zwieselberg	S. 92
D Mangfallgebirge	S. 96
D1 Auerspitze	S. 98
D2 Blaubergschneid	S. 102
D3 Bodenschneid.....	S. 106
D4 Breitenstein.....	S. 110
D5 Hinteres Sonwendjoch	S. 114
D6 Jägerkamp.....	S. 118
D7 Rampoldplatte	S. 122
D8 Rechelkopf	S. 126
D9 Roßstein.....	S. 130
D10 Schinder.....	S. 134
D11 Seekarkreuz.....	S. 138
D12 Setzberg.....	S. 142

Inhaltsverzeichnis

E Wettersteingebirge & Mieminger Gruppe	S. 146
E1 Hoher Kranzberg.....	S. 148
E2 Partenkirchner Dreitorspitze.....	S. 152
E3 Predigstuhl.....	S. 158
E4 Stuibenkopf.....	S. 162
E5 Vorderer Drachenkopf.....	S. 166
E6 Wankspitze.....	S. 170
F Karwendelgebirge	S. 174
F1 Juifen.....	S. 176
F2 Kleine Stempeljochspitze.....	S. 180
F3 Kompar.....	S. 186
F4 Mahnkopf.....	S. 190
F5 Reither Spitze.....	S. 194
F6 Seierjoch.....	S. 198
F7 Soiernspitze.....	S. 202
F8 Speckkar Spitze.....	S. 206
F9 Stierjoch.....	S. 214
G Rofan, Brandenberger Alpen	S. 218
G1 Marchspitze.....	S. 220
G2 Schneidjoch.....	S. 224
G3 Stuhljöchl.....	S. 228
G4 Veitsberg.....	S. 232
G5 Vorderunnütz.....	S. 236
G6 Vorderes Sonnwendjoch.....	S. 240
Liste der Routen nach Gesamthöhendifferenz.....	S. 244



Panoramareiche Abfahrt von der Rotmoosalm (Tour E3, Predigstuhl-Wetterstein).

Ammergauer Alpen



Die Ammergauer Alpen sind dem Wettersteingebirge vorgelagert. Sanft verläuft es nach Norden hin in Moore und Seen. Über Jahrhunderte hinweg konnte sich hier eine üppige Alpenflora und -fauna erhalten. Man findet immer wieder große, leuchtend rote Alpenrosenfelder, ab und zu den „Stern der Berge“ (Edelweiß) und den Türkenbund. Mit etwas Glück kann man Schneehühner oder den majestätischen Steinadler beobachten. Charakteristisch für die Ammergauer Landschaft sind die zahlreichen Grasberge mit felsigem Gipfelbau, wie z.B. der schnittige Teufelstättkopf oder das freche Ettaler Mannl.

Schloss Hohenschwangau im gleichnamigen Ort.

Wissenswertes Erwähnt man die „Ammergauer“, so denkt man gelegentlich auch an die Passionsspiele. Im Jahre 1633 gelobte die Gemeinde Oberammergau nach einer schrecklichen Pestepidemie, alle 10 Jahre das Spiel vom Leiden, Sterben und Auferstehung Christi aufzuführen. Mehr als 2000 Oberammergauer Bürger beteiligen sich dann an der ca. 6-stündigen Aufführung. Eine Tradition, die bis heute lebendig geblieben ist.

Wer in der Gegend von Steingaden unterwegs ist, sollte unbedingt einen Abstecher zum weltbekannten Rokokojuwel Wieskirche machen. Der Baumeister Domenikus Zimmermann und sein Bruder, der Freskenmaler und Stuckateur, Johann Baptist Zimmermann schufen diese prachtvolle Wallfahrtskirche (1745-54). Öffnungszeiten: Sommerzeit 8.00 Uhr - 19.00 Uhr, Winterzeit 8.00 Uhr - 17.00 Uhr.

Kulturelle Höhepunkte sind natürlich die unverwechselbaren Schlösser des Märchenkönigs Ludwig II „Neuschwanstein und Schloss Linderhof“. Nicht übersehbar sind auch die krassen Gegensätze in den Ammergauer Alpen. Auf

der einen Seite die völlig überlaufenen touristischen Anziehungspunkte und auf der anderen Seite, nur wenige Kilometer entfernt, große Bergeinsamkeit (noch immer!).

		S.20	Touren
A1 Brunnenkopf	Von Unternogg (Saulgrub) über Brunnenkopfhäuser		
A2 Ettaler Mannl	Von Oberammergau über Hintere Soile Alm	S.24	
A3 Feigenkopf	Von Halblech über Kenzenhütte	S.28	
A4 Felderkopf	Von Burgrain über Enning Alm	S.32	
A5 Hinteres Hörnle	Von Grafenaschau über Stierkopf	S.36	
A6 Hohe Bleick, Niederbleick	Von Trauchgau über Bleick Hütte	S.40	
A7 Ochsenälpeleskopf	Vom Schloss Neuschwanstein über die Bleckenau	S.44	



Gipfelrieden auf dem Hörnle auf lieblichen Bergwiesen.

Feigenkopf (1.867 m)


Diese reizvolle Unternehmung im Herzen der Ammergauer Alpen führt über einen breiten behäbigen Rücken zum Gipfel des Feigenkopfes. Dort angelangt, kann man die Seele getrost baumeln lassen im Anblick der grandiosen Gipfelrundschaue und entdeckt hinter dem Grubenkopf auch noch den leuchtendblauen Forggensee.



Schönstes Almgelände vor dem Wankerleck.

Anfahrt Autobahn A95 Richtung Garmisch bis zur Ausfahrt Murnau. In Murnau Richtung Bad Kohlgrub und weiter nach Saulgrub. In Saulgrub rechts abbiegen Richtung Rottenbuch. Bei der Echelsbacher Brücke links abbiegen und über Wildsteig nach Steingaden. Dort links abbiegen und bis nach Halblech fahren. Am südlichen Ortsende links abbiegen (Schilder „Am Mühlbach, Kenzenhütte“) und auf dem Wanderparkplatz.

Ausgangspunkt Wanderparkplatz Halblech (825 m).

Charakter  Bis zum Wankerleck führt ein asphaltierter Fahrweg (für öffentlichen Verkehr gesperrt) am breiten Flussbett entlang. Bis zur Reiselbergbrücke ist es eine sehr gemütliche Auffahrt. Ab dieser Brücke zieht die Route kurz steil an, im weiteren Verlauf mittelsteil mit „Verschnaufältern“ bzw. kurzen Abfahrten. Es geht jetzt im schütterten Bergwald dahin bis zur Alpe Wank (1.140 m). Danach über freies Almgelände recht flach bis zum Wankerleck (1.148 m). Hier radelt man, auf nun unasphaltiertem Fahrweg, knackig steil durch den Wald bis zur Kenzenhütte (1.300 m). Einziger Störfaktor dieser

Tour en bloc	Niveau	Hm	Hm gesamt	Aufstieg	Abstieg	Ges.Zeit
Bike	leicht/mittel	480	1.050	1:00	0:30	4:00
Hike	schwer/mittel	570		1:30	1:00	

Route sind die fast stündlichen (bei Bedarf auch öfter) Auf- und Abfahrten des Kleinbusses zwischen Hütte und Halblech.



Ab der Hütte leitet ein leichter Wanderweg problemlos zum Bäckensattel (1.536 m). Von dort geht es auf einem schmalen Pfad an steilen oft felsdurchsetzten Grashängen bis zu einer Hochfläche empor. In dieser Etappe sollte man trittsicher sein. Auf der Hochfläche zieht ein ab und zu undeutlicher Pfad problemlos und flach über einen Wiesenrücken (Panoramastrecke!) zum Gipfel hinauf. Der Feigenkopf ist namentlich in den Wegweisern nicht bezeichnet. Es ist deshalb hilfreich den Schilderangaben in der Aufstiegsbeschreibung zu folgen. Im letzten Teil (ab der Hochfläche) weisen rautenförmige, rötliche Wegmarkierungen auf kleinen Pfosten zum Gipfel.



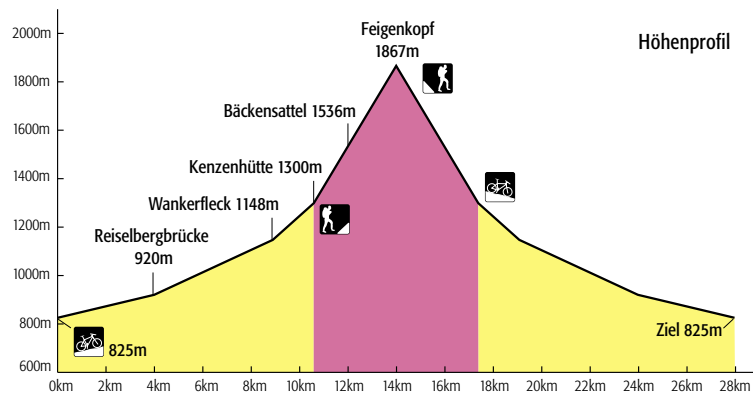
Wie Aufstieg.

Im kleinen Schmuckkästchen Kenzenhütte (1.300 m) gibt es bayerische Schmankerl, zünftige Brotzeiten und übernachten kann man hier auch. Die Hütte hat geöffnet über Ostern, dann wieder ab Himmelfahrt durchgehend bis Ende Oktober, Tel. +49 8368 390


Einkehr

Kompass Wanderkarte Nr.5 „Wettersteingebirge“, 1:50 000
BLVA „Werdenfeller Land“, 1:50 000

Karten



Feigenkopf (1.867 m)

Beschreibung  Gegenüber vom Parkplatz führt ein asphaltiertes Sträßchen (Schild „Reiselbergbrücke, Kenzenhütte“) ins Halblechtal. Beschirmt von hohen Laubbäumen zieht die Route ohne großen Höhengewinn am Fluss Halblech entlang. Gemütlich, mit (nur) einem Auge die wilden Wasserspiele betrachtend, erreicht man Punkt 885 m bei einer Gabelung vor einer Brücke. Hinter der Brücke geht es nach rechts und ein wenig steiler in Richtung Reiselbergbrücke. Nachdem diese überquert ist weist ein Schilderbaum nach rechts („Kenzenhütte/Straße“). Der Fahrweg schwingt sich plötzlich steil auf und wird erst bei der nächsten Linkskehre wieder ein wenig flacher. Man hält sich immer brav auf der Teerstraße, mögen auch einige kleine Abzweiger locken. Mittelsteil bergan, dazwischen immer wieder kurze Verschnaufpausen, läuft man leicht fallend auf der Weidefläche der Alpe Wank (1.140 m) ein. Die formschöne Berggestalt des Geiselsteins scheint hier direkt aus dem Wald zu

Ausschnitt aus KOMPASS WK Nr. 5 Lizenz-Nr: 28-0406-LAB



Während der gemütlichen Auffahrt am Beginn der Tour kann man die Wasserspiele im Fluss Halblech betrachten.

wachsen. Den Schildern Kenzenhütte folgend, durchfährt man herrlich grüne Matten und erreicht die kleine Kapelle am Wankerfleck (1.148 m). Damit niemand mit trockenem Trikot bei der Kenzenhütte ankommt, geht es jetzt auf einem Forstweg gehörig steil in den Bergwald hinauf. Die nächste große Linkskurve fährt man aus (Rechtsabzweig ignorieren) und trifft alsbald linkerhand auf die Bergwachthütte. Nach der letzten steilen Durststrecke sieht man auch schon die Kenzenhütte (1.300 m) – hier MTB abstellen.

 Noch vor der Hütte leitet ein Wanderweg (Schild „Höhenweg Pürschling, Nr. 201“) nach Nordosten an einem Hang entlang in den Wald hinein. Doch bald lichtet sich der Wald und man stößt auf eine Gabelung. Hier wendet man sich nach rechts (Schild „Bäckensattel“) und steigt über eine breite Lichtung bergauf. In angenehmer Neigung leitet der Weg zum Bäckensattel (1.536 m) empor. Dort angelangt schwenkt man nach links (Schild „Grubenkopf-Höhenweg 201“). Zunächst quert man auf einem Pfad steile Grashänge und wandert durch einige Baumgruppen hindurch zu einer felsdurchsetzten Grasrinne hinauf. Über Stock und Stein und einem letzten Steilaufschwung gelangt man auf eine anmutige Hochfläche. Hier folgt man dem teilweise undeutlichen Wanderpfad und den rautenförmigen Wegzeichen. Bei der kleinen vereinsamten Hirschwangalm (1.713 m) marschiert man rechts vorbei und lässt sich von den rautenförmigen Wegzeichen auf den breiten flachen Wiesenrücken des Feigenkopfes hinaufleiten. Am Kamm entlang erreicht man den höchsten Punkt.

Über einen aus-sichtsreichen Kamm wird der Gipfel erreicht. Im Hintergrund grüßt der Forggensee.



  Wie Aufstieg.